

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 H. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Völkchen, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 72.

Donnerstag, den 19. Juni 1902.

54. Jahrgang.

Auf Blatt 23 des hiesigen Handelsregisters, die Firma August Brüdner in Pulsnitz betr., ist heute die Aufhebung der in Pirna errichteten Zweigniederlassung verlautbart worden.
Pulsnitz, den 16. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, Kirchenverpachtung betr.

Die diesjährige der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Kirchenverpachtung an der Pulsnitz-Ohorn-Brettniger Chaussee soll Sonnabend, den 21. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses öffentlich meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
Das Pachtgeld ist sofort zu erlegen.
Pulsnitz, den 19. Juni 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung, Ackerbodenverkauf betr.

Von dem Schulbauplatz auf dem Kapellgarten kann Ackerboden abgefahren werden.
Der Preis beträgt für die zweispännige Fuhre bis auf Weiteres 25 Pfennige.
Kauflustige haben sich wegen Anweisung des Entnahmeplatzes in der Ratschreiberei zu melden.
Pulsnitz, am 19. Juni 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen anher abgegebene Heberolle über die für das Jahr 1901 nach 3,6 Pfennig für jede beitragspflichtige Steuereinheit einzubehaltenden Beiträge für die Stadt Pulsnitz liegt nebst einem Auszuge aus dem Unternehmer-Verzeichnisse auf die Dauer von zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei uns aus.
Die nach genannter Heberolle ausgeworfenen Beiträge wird in den nächsten Tagen Herr Stadtwachtmeister Weber einholen.
Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe im Unternehmer-Verzeichnisse sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden-A., Lüttichaustraße 31, I) zu richten, der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu entrichten.
Pulsnitz, am 19. Juni 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Neueste Ereignisse.

Der Hauptfesttag in Nürnberg hat im Beisein des Kaiserpaars und der Fürsten der größten deutschen Bundesstaaten einen glänzenden Verlauf genommen.

Eine Aufsehen erregende Nachricht kommt aus Belgrad: Die Stadt wird seit Jahren, gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages, heimlich befestigt.

Die Festtage im Rheinland im Beisein des Kaiserpaars haben am Dienstag in Bonn begonnen. Deutschland soll im Freistaat Kuba eine diplomatische Vertretung erhalten.

Präsident Loubet unterzeichnete auf Vorschlag des Kriegsministers André ein Dekret, wonach General Bonnal außer Aktivität versetzt wird. England will nunmehr die Besetzung Ägyptens zu einer endgültigen gestalten, das Land also annektieren.

Zum Befinden des Königs.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs wird berichtet, daß trotz verhältnismäßiger äußerer Ruhe und guten Appetits die Kräfte immer mehr schwinden. Am 17. d. M. traf der Monarch bereits über die Gestaltuna der Landes-Trauer einschränkende Bestimmungen. Selbst die Kräfte bewundern die ausgezeichnete Konstitution des kranken Königs. Die Bitt- und Gnadengesuche haben einen großen Umfang angenommen. Es trafen auch Schreiben ein, in denen sich Leute aus dem Volke, welche im Besitze von Sympthiemitteln zu sein behaupteten, anboten, den König zu behandeln. Die Ärzte schenken selbstver-

ständig derartigen gutgemeinten Anerbieten keine Beachtung. — Wie jenseits unserer Grenzen die Teilnahme an den Sorgen des Sachsenlandes um das Leben des allverehrten und allgeliebten Königs rege ist, das zeigen die hübschen Worte, mit denen das größte nationale Blatt der bayerischen Hauptstadt, die trefflichen „Münchener N. N.“ in ihrem Festgruß zum 50jährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg unseres leidenden Königs gedenken: „Heute weilen in Nürnbergs Mauern vier deutsche Fürsten: der oberste erhabene Repräsentant des deutschen Vaterlandes, der Kaiser, unser fast 82jähriger, aber noch so jugendlicher Prinz-Regent, der ehrwürdige vom ganzen deutschen Volke so hochverehrte Großherzog von Baden und als vierter im Bunde der König unseres Nachbarstaates Württemberg. Ein trauriges Verhängnis hat es gewollt, daß der König von Sachsen der echt deutschen, nationalen Feier in der alten ehemaligen Reichsstadt anlässlich des halbhundertjährigen Jubiläums des Germanischen Nationalmuseums, dem König Alberts hochseliger Vater ein besonderer Förderer war, nicht bewohnen konnte. Ein dunkler Schatten wurde durch seine schwere Erkrankung auf die Festesfreude geworfen, die nicht nur in Nürnberg, sondern im ganzen Bayernlande anlässlich des patriotischen Festes sich geltend machte.“

Sibyllenort, 18. Juni, früh 7 Uhr. (Eigenbericht des „Pulsnitzer Wochenblattes“.) Auf den gestern ohne Hörnung verbrachten Tag folgte eine unruhige Nacht. Se. Majestät der König von Sachsen haben wenig geschlafen. Das Atmen war zeitweise erschwert. Puls 100, regelmäßig. Keine Fiebererscheinungen.
Dr. Fiedler. Dr. Felle. Dr. Hoffmann.

Sibyllenort, 18. Juni, abends 6 Uhr. (Eigenbericht des „Pulsnitzer Wochenblattes“.) Die Kräfte des Königs sind tagsüber etwas zurückgegangen, auch war vorübergehendes Genommen-

sein bemerkbar. Nahrungs-Aufnahme sehr gering.

Dr. Fiedler. Dr. Felle. Dr. Hoffmann.
Sibyllenort, 19. Juni, früh 7 Uhr. (Eigenbericht des „Pulsnitzer Wochenblattes“.) Auf den gestrigen unter den Erscheinungen großer Schwäche verlaufenen Tag folgte eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Se. Majestät der König haben mit leidlich gutem Appetit gefrühstückt. Eine seit längerer Zeit bestehende Anschwellung der unteren Extremitäten hat in den letzten Tagen etwas zugenommen.
Dr. Fiedler. Dr. Felle. Dr. Hoffmann.

Zum Prozeß gegen die Leipziger Bank.

Am 25. Juni 1901 war es, daß mit der gänzlich unerwartet erfolgten Einstellung der Zahlungen der Leipziger Bank eine Katastrophe wirtschaftlicher und finanzieller Natur eintrat, wie sie in Deutschland seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen war. Nunmehr, fast nach Jahresfrist, hat am 16. Juni vor dem Schwurgericht zu Leipzig das gerichtliche Nachspiel zu derselben in Gestalt des Prozesses gegen die Direktoren und Aufsichtsräte des falliten Finanzinstitutes begonnen und in weiten Kreisen blickt man dem Verlaufe und dem Ausgange dieses auf mindestens zwei Wochen Zeitdauer berechneten Gerichtsdramas mit Spannung und Interesse entgegen. Erregte doch der Zusammenbruch der Leipziger Bank im vergangenen Jahre überall das größte Aufsehen, da sie eines der angesehensten und längst bestehenden Bankinstitute am Leipziger Platz und in Sachsen überhaupt war, dessen Ruf und dessen geschäftliche Verbindungen bis in ferne Länder reichten, das von erfahrenen Finanzmännern geleitet wurde, in dessen Aufsichtsrat hochachtbare Persönlichkeiten saßen, und das durchweg als überaus solid und vertrauenswürdig galt. Um so größere Ueberraschung und Bestürzung rief daher der

ug u.
die Natur- und
nfrende bietet

atungsvoll
ittner.

denkbar

schäft

jr.

r Knecht

Wetssbach

er

hl

ll Einteilung

rn No. 179.

en Speer,

chwer,

mein Rad

spat;

a zu kriegen,

a manchmal

siegen!

inen

truktion.

teressant und

Sturmvogel.

er.

ee 120.

rfolg

Photo-

graphia

das

Erländers.

Womade

amen und

g, sicher

ng u. Er-

rauen u.

vorzüglich

chinnen-

ek Pulsnitz.

kauf

undmann.

Scholz.

plötzliche Zusammenbruch der Leipziger Bank allseitig vor, namentlich, als es sich nur zu rasch zeigte, welche eine unheilvolle geschäftliche Katastrophe dieses Ereignis darstellte, das in seinen Folgen den Ruin einer ganzen Reihe anderer Geschäftsunternehmungen nach sich zog und tausende von Existenzen untergrub. Weithin äußerten sich die Wirkungen dieses Falliments, durch ganz Deutschland, ja Europa, ja selbst jenseits des Ozeans traten sie hier und da noch hervor, überall aber vielfach tief eingreifend, nicht nur in das Geschäftsleben, sondern auch in das Familienglück. Sogar eine Anzahl Menschenleben hat bekanntlich der Zusammenbruch der Leipziger Bank gefordert, da verschiedene Personen, die durch das Falliment finanziell schwer geschädigt wurden oder selbst ihr ganzes Vermögen einbüßten, Selbstmord begingen. Jedenfalls beläuft sich der durch die Katastrophe der Leipziger Bank herbeigeführte finanzielle Verlust für die hiervon direkt oder indirekt betroffene Geschäftswelt und für das Privatkapital auf eine gewaltige Summe, die nicht einmal annähernd geschätzt werden kann, haben doch allein die Aktionäre und Gläubiger der falliten Bank hierbei insgesamt etwa 100 Millionen Mark eingebüßt.

Wenn der Zusammenbruch dieses ehemals so hochangesehenen Finanzinstituts von einem so weitreichenden Umfang sein und so einschneidende Folgen nach sich ziehen konnte, so erklärt sich dies zum Teil aus den tollkühnen Spekulationen, welchen der eigentliche Leiter desselben, Direktor Exner, in den letzten Jahren vor Eintritt der Krise in sich immer steigendem Maße gelulbt hatte, zum Teil aus der grenzenlosen Gutgläubigkeit und Vertrauensseligkeit der Aufsichtsräte und schließlich auch aus dem unbedingten Zutrauen, welche die Leipziger Bank bis zuletzt in die weitesten Kreise des Publikums wie der Geschäftswelt genöß. Hinterher hat es sich dann freilich sehr rasch herausgestellt, daß es mit der Bank schon längst schlecht beschaffen und daß ihre Stellung namentlich mit den schwindelnd hohen Engagements mit der Raffiner Trebergesellschaft unterminiert war, den äußerlichen Anlaß zu der Katastrophe gab dann allerdings der Krach der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden ab. Schon aus dem Prozeß gegen die Raffiner Trebergesellschaft fiel ein großes Streiflicht auf das Treiben der Männer der Leipziger Bank, nunmehr wird der Prozeß gegen die letzteren selbst zweifellos volle Aufklärung über die schwindelhafte Geschäftsführung der Direktoren Exner und Dr. Gentsch, über die von ihnen bewirkten ungläubigen Verschleierungen und Schiebelungen, wie über die seltsame Rolle, welche die Mitglieder des Aufsichtsrates hierbei spielten, bringen, das ganze Gewebe von Lug und Trug und leichtsinnigen gewissenlosen Geschäftsspekulationen, wie es nach und nach unter den Händen des Direktors Exner entstand, wird jetzt vor den Augen der Öffentlichkeit enthüllt werden. Dieser Mann erscheint denn auch vor Allem als der Hauptschuldige, er ist es besonders, dem die Anklage Verbrechen und Vergehen gegen die Kontursordnung, gegen das Handelsgesetz u. s. w. vorwirft, während die übrigen Angeklagten eigentlich nur als seine Werkzeuge figurieren, was bei der Strafaussprechung unzweifelhaft auch berücksichtigt werden dürfte. Jedenfalls kann die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß alle Angeklagten nach dem Maße ihrer Schuld eine strenge Strafe treffen wird, soweit diese überhaupt im Bereiche des Gesetzes und des Richters liegt. Darüber hinaus können sie für das gesamte Unheil, welches dem Zusammenbruch der Leipziger Bank eventuell, nicht bestraft werden, das kann höchstens die Stimme ihres eigenen Gewissens besorgen!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Zu der in voriger Nummer unseres Blattes gebrachten Notiz über den Brandstifter der beiden Schadenfeuer in Pulsnitz R. S. bemerken wir noch, daß die Ermittlung und Festnahme des Täters durch Herrn Gensdarm Heibel, hier erfolgt ist.

Für die nächste Zeit lautet die falsche Wetterprognose: 17.—22. Juni: Das Wetter ist ziemlich trocken. Die Temperatur ist anfangs der Jahreszeit entsprechend, geht aber in den letzten Tagen bedeutend zurück. Die Gewitter nehmen ab. Der 21. Juni ist ein kritischer Termin dritter Ordnung. 22.—30. Juni: Die Regen sind bedeutend und ausgebreitet, die Gewitter zahlreich.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfälle sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Wechs- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfälle bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Ferienfälle können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienkammern gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Kontursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt; der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist mit dem Ende derselben. Diese Bestimmungen finden auf Notfristen und Fristen in Ferienfällen keine Anwendung. Notfristen sind nur diejenigen Fristen, die in dem Gesetze als solche bezeichnet werden. Diese Ausführungen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Zivilprozeßordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen, noch ist es Zeit, um den Schuldner nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gefangen zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größterem Geschäftsumfange empfiehlt es sich mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

— Alpenfahrten. Die Sächsischen und Bayerischen

Staatsbahnenverwaltungen werden auch in diesem Jahre wieder die bekannten und beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Preisen und mit beschleunigten Fahrzeiten nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau in Betracht bringen und damit eine willkommene Gelegenheit zu einem Besuche der Tyroler und Schweizer Alpen bieten. Diese Sonderzüge werden am 28. Juni und 18. Juli nur von Leipzig, am 14. und 19. Juli sowie am 14. August aber von Leipzig, Dresden und Chemnitz aus abgefahren werden. Die Abfahrt vom Bayerischen Bahnhof in Leipzig erfolgt bei den Zügen am 28. Juni, 14. Juli, 18. Juli und 14. August abends 6,15 Uhr, bei dem Zuge am 19. Juli dagegen schon um 3,32 Uhr nachmittags. Von Dresden Hauptbahnhof gehen die Züge am 14. Juli und 14. August abends 6,5 Uhr, bei dem Zuge am 19. Juli erfolgt die Abfahrt aber nachmittags 2,5 Uhr. Die Chemnitzer Züge verlassen den dasigen Bahnhof am 14. Juli und 14. August abends 8,10 Uhr, am 19. Juli dagegen nachmittags 5,30 Uhr. Zum Besuche Stuttgarts und des Bodensees verkehrt auch diesmal wieder und zwar am 18. Juli von Dresden und Leipzig je ein Sonderzug. Er verläßt Leipzig 9,5 Uhr abends, Dresden 5,15 Uhr abends, Chemnitz 8,55 Uhr abends und trifft am 19. Juli 3,55 Uhr nachmittags in Friedrichshafen ein. Alles nähere über die Anfahrtszeiten der Sonderzüge in München, die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau usw. sowie über die Fahrpreise, die in Salzburg, Ruffstein und Lindau aufliegenden Anschlußfahrarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu erfahren, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, (Grimmaische Straße 2), in Dresden-Mittstadt (Wienerstraße Nr. 2) und in Chemnitz (Altbergstraße Nr. 4) unentgeltlich abgegeben wird. Wird die Zubereitung mit der Post gewünscht, so ist der Bestellung eine Dreipennigmarke beizulegen.

Rönigsbrück, 16. Juni. Mit dem Schützenregiment traf heute Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hier ein, um den bis zum 25. Juni währenden gefechtmäßigen Schießübungen des Regiments auf dem Schießplatze beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit nahm im Hotel „zum schwarzen Adler“ Quartier.

Das Königl. Garde-Reiterregiment hält am 26. Juni von früh 6 Uhr bis 6 Uhr nachmittags Abteilungs-schießen auf hiesigem Schießplatze ab.

Das I. Jäger-Bataillon Nr. 12 hält in der Zeit vom 28. Juni bis 7. Juli täglich von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags Abteilungs-schießen auf hiesigem Schießplatze ab.

Dresden, 18. Juni. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs begeben sich Kammerherr Graf Seebach, Generaldirektor der Hoftheater, Geh. Legationsrat Febr. von Salza und Vichtenau im Ministerium des Aeußern und Hauptmann Graf Pfeil als außerordentliche Gesandtschaft zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Dresden, am Sonntag hielt der Sächsische Elbqu-Sängerbund seinen 35. Sängertag im „Eldorado“, Steinstraße, ab. Es waren über 100 Vertreter von Bundesvereinen anwesend. Der Bundesvorsitzende, Herr Kaufmann Kallmeyer, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Er gedachte des schwerkranken darniederliegenden Königs, für den alle Sängerkörner schlugen und gab dem Wunsche und der Hoffnung auf baldige Genesung Ausdruck. Der Herr Vorsitzende berichtete sodann über die Tätigkeit des Bundesauschusses sowohl, als der einzelnen Gruppenleitungen im verflochtenen Geschäftsjahre. Dem Bunde gehören gegenwärtig 171 Vereine mit 4776 aktiven und annähernd ebenso vielen passiven Sängern an. Der Sächsische Elbqu-Sängerbund ist also einer der stärksten Verbände im Deutschen Sängerbunde. Der Bundesassessor, Herr Kaufmann Richter, erstattete den Jahresbericht. Mit lebhaftem Bedauern vernahm die Sängerschaft, daß das jahresgemäß auszuführende Ausschussmitglied, Herr Bundesvorsitzender Kallmeyer, wegen anderweiter dringender Geschäfte und Unpäßlichkeit eine eventuelle Wiederwahl ablehnen müsse. Herr Kantor Barusch-Pulsnitz dankte Herrn Kallmeyer für seine 21jährige treue Tätigkeit im Interesse des Bundes und beantragte, den verdienstvollen Herrn zum Ehrenmitglied des Bundes zu ernennen. Freudig und einstimmig stimmte der Sängertag diesem Antrage bei. Als Feststadt für das im Jahre 1904 stattfindende Gaufest des Sächsischen Elbqu-Sängerbundes wurde Sebnitz erwählt. Schließlich gab der Herr Vorsitzende noch beachtenswerte Mitteilungen über die Fahrt zum diesjährigen Grazer Sängertage, zu dessen Teilnahme sich bereits gegen 500 Sängere vom Sächsischen Elbqu-Sängerbunde gemeldet haben. Mit einem harmonischen „Gehz und Lied, frisch, frei gesund, wahr! Dir's Gott, Du Sängerbund!“ wurde der Sängertag geschlossen. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl im „Eldorado“ und am Nachmittage ein Ausflug nach der Kleinschadowitz.

Vermißt wird seit einigen Tagen der Dresdner Rechtsanwalt Paul Böhmert. Er ist zuletzt am 12. Juni im Erbgericht zu Porstendorf in der sächsischen Schweiz gesehen worden und dann nach Rathen weiter gegangen. Böhmert leidet an einer Gemütskrankheit und dürfte sich nach Lage der Sache ein Lad angetan haben.

Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine hat an den Rat zu Dresden ein Gesuch gerichtet, in dem um Errichtung einer städtischen Oberrealschule für Mädchen, bezw. um Zulassung der Mädchen zu den höheren Knabenschulen gebeten wurde. Der Rat hat jedoch dem Stadtverordnetenkollegium mitgeteilt, daß er diesem Gesuche nicht stattgegeben habe.

Dem Stationsvorsteher Mehler in Edele Krone wurden von einem einlaufenden Zuge gestern beide Beine überfahren. Er wurde sofort nach Dresden, Hauptbahnhof, und von da mittelst Krankenwagen nach der nächstliegenden Klinik transportiert.

Eine Stadt ohne Fahrraddiebe ist Tharandt. Borige Woche stellte ein Radfahrer sein Rad abends 9 Uhr auf der Straße vor seinem Hause auf und am anderen Morgen um 7 Uhr befand er dasselbe wieder, ohne daß demselben etwas passiert wäre.

5. Wettin-Bundes-schießen vom 10. bis 15. August d. J. in Zittau. Der Zentralausschuß hielt am Sonntag den 14. Juni im Schützenhause Zittau eine Sitzung ab, zu der auch der Bundesvorsitzende Herr Rechtsanwält Städtler Dr. Lehmann aus Dresden und dessen Stellvertreter Herr Rentier Hofmann aus Chemnitz erschienen waren. Beide Herren überzeugten sich vom Stande der Arbeiten und waren nach den gemachten Fortschritten sehr überrascht und erfreut, ist doch Alles ziemlich vollendet worden, wie sie bisher selten zu sehen war. Der Festzug am 10. August verspricht ebenfalls sehr glanzvoll zu werden, indem außer den Bundes-Schützengesellschaften viele Zittauer sowie eine ihre Teilnahme zugesagt haben; auch werden die ganze Reihe Festwagen gestellt. Besonders erfreulich ist die große Anzahl von wertvollen Schießpremiën die nicht nur von Schützengesellschaften, sondern auch von privaten Seite eingegangen sind. Auch lagen wieder eine Reihe von Anmeldungen vor, unter denen besonders die der sächsischen Schützengesellschaft Sachsen, der priv. Bogenschützengesellschaft Dresden, interessierte. Nach all diesem konnte der Bundesvorsitzende Dr. Lehmann nur den Wunsch äußern, daß alle diese mit großer Mühe und Ausopferung verdienstlicher Herren gemachten trefflichen Vorbereitungen auch einem guten Erfolg gekrönt sein möchten.

Die Familie von Barisch hat der Barockkirche in Zittau ein Vermächtnis von 100 000 Mark mit der Bedingung überwiesen, daß für die Barockkirche ein Waisenhaus errichtet werden soll. 137 000 Mark sind für einen Bauplatz und 60 000 Mark für die Baulichkeiten bestimmt worden, während der Restbetrag solange die Schwertener des Testators leben, zur Verfügung bleiben soll. Die zuständigen Gemeindevorstände über die Angelegenheit Beratung geflossen, kamen die der Ansicht, den Gemeinderäten zu empfehlen, die Stiftungskapital abzulehnen. Die Vorstände konnten irgendwelchen Vorteil in der Stiftung nicht erblicken, sie bei Uebernahme nicht in der Lage sind, die Waisenkinder zu eben solch billigen Verpflegungen unterzubringen, wie es gegenwärtig geboten ist. Man würde sich jedoch nicht schlechter stellen, wenn man die Stiftung in der gegenwärtigen Fassung annehmen würde. Der Gemeinderat zu Niederlöbnitz hat bereits in diesem Sinne seinen Beschluß gefaßt.

Zur Warnung! Der in Potschappel wohnende Barbier Ernst Wader fuhr auf eine Fahrkarte vierter Klasse in einem Abteil dritter Klasse von Potschappel nach Potschappel. Der Friskus ist hierdurch um 5 Pfennig geschädigt worden. Als Wader deshalb von dem Stationsassistenten Böfller in Potschappel nach seinen Personalausweis gefragt wurde, gab er einen falschen Namen an. Der Königl. Schöffengericht Döhlen erkannte für Wader wegen Betrugs auf 2 Tage Gefängnis, wegen der Uebertretung auf eine 3 tägige Haftstrafe. Da die von Wader Angeklagten eingeleitete Berufung erfolglos war, mußte ihm auch die sämtlichen Kosten des Verfahrens aufgebürdet werden.

Vor dem Schwurgericht zu Leipzig hat am Montag der Sensationsprozeß gegen die ehemaligen Direktoren der verkrachten Leipziger Bank, Exner und Dr. Gentsch sowie gegen die gewesenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Schröder, Meyer, Wölter, Boerter, Dr. Jiebig und Willmann begonnen. Der erste Sitzungstag wurde durch eine langwierige Verhandlung des Hauptangeklagten Exner, der behauptete, daß er sich von allen ihm zur Last gelegten Verbrechen, Vergehen und leichtsinnigen Handlungen weiß waschren, freigesprochen, sowie durch eine allerdings nicht so ausführlich klingende Verteidigungsrede des zweiten Direktors Dr. Gentsch und die Aussage des ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Döbel ausgefüllt.

Leipzig. Die diesjährige Michaelismesse beginnt Sonntag, den 31. August und endet Sonntag, den 21. September. Die Lebermesse wird erst am 17. September eröffnet, an welchem Tage nachmittags auch die Lebermesse abgehalten wird. Am 17. Juni wurde die Konbitorei-Jahresversammlung des Verbandes selbständiger deutscher Konbitoren geschlossen. Sie ist von über 10 000 Personen besucht worden. Leipzig, 17. Juni. Das neue Rathaus unter No. 1. April 1904 in allen seinen Teilen fertiggestellt ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der altherühmten ehemals freien Reichsstadt Nürnberg hat am Sonntag und Montag die 50 jährige Jubelfeier des Germanischen Museums in glanzvoller Weise stattgefunden. Am Hauptfesttage, Montag, waren zur Teilnahme an der Feier der Kaiserin, der Prinzregent Luitpold, der König von Bayern, der Prinzregent Luitpold von Baden, der Prinz von Preußen sowie Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern von Bayern am 9 Uhr, erfolgte die Ankunft des Kaiserpaars, in Begleitung der Kaiserlichen Majestäten wurden vom Prinzregenten die Kaiserlichen Majestäten wurden vom Prinzregenten begrüßt. In der Empfangshalle richtete der Oberbürgermeister Dr. v. Schuß eine Begrüßungsansprache an das Kaiserpaar, auf welche Kaiser Wilhelm in huldvollen Worten erwiderte, sich hierbei als den Burggrafen von Nürnberg bezeichnend, welches Amt er heute zum ersten Male verwaltet; die kaiserliche Rede klang in einem Hurra auf den Prinzregenten Luitpold aus. Dann hielten die sämtlichen Fürstlichkeiten zu Wagen ihren feierlichen Einzug in die herrlich geschmückte Stadt, umjubelt von den die Straßen erfüllenden dichten Menschenmassen, inbeglänzt von bonner erdröhnte und Glockengeläute erscholl; am Hauptfesttage bildeten Truppen Spalier. Am Färberthore machte der Kaiser, trotz strömenden Regens nahm daselbst der Kaiser, in Paradeuniform der Truppen ab, hierauf verlegte sich das Kaiserpaar, vom Prinzregenten geleitet, nach dem Hauptfesttage. Um 2 Uhr begann im Waffenale des Germanischen Museums die Jubelfeier in Anwesenheit der Fürstlichkeiten und sonstigen Festgäste. Museumsdirektor v. Bezold dankte den fürstlichen Gästen in einer kurzen Demovollkommungsansprache für ihr Erscheinen. Alsdann verlas der Kaiser die Urkunde

über die bestehende von hen Reiches, durch die Sach in die kaiserliche Burg zurück Minister v Besuche an anwendenden eine Unter- im Kathau hielt der R und der R Einladung manische W historischen Der erlau des Reiches Stämme in sicherung ab wahren zu des Hause den Prinzre erfolgte die Grafen Wä regent und dem Bahnh kurz darauf waren zur schienen; di R i r der Burg die Stadt. illuminiert. tungstörper ben geben nen, alterstg derne Bouter rat zu Niederlöbnitz hat bereits in diesem Sinne seinen Beschluß gefaßt. Montag Beti das Geseh, Schladtvielhinten an. Antrag Bewe folgenußes, angenommen einstimmt. — Zum verwaltungsge ist der Senat ausersehen. — Der s zusammen. — Eine führung einer werbe wollen veranstalten. angestellten mit wo irgend ein tage der Einfimungen, Berfa umfiken der v im Handelsge lungen sollen Gemeindebehör wird der gepla sprochen werden deren Bewillig scharer Schab Bon n. — des Subentische selbst vor einen ner sind es, d des Jubiläum s Rittmeister der Obersten à la nigsjahren ern Desterreid langen Seiten r mehr und mehr t bedeutet der M grünen Thor“ R zweide seiner U

D! w sind Witterer, stöspitel, so man gegen alle Sautauschlag Cheer v. Bergmann Schumann 4 St. 50 Pf. in d Ein 17ja sucht sofort Stell Wer? sagt di Ein zuver wird sofort gesch Er

O. bis 15. August
hilt am
ittau eine
Herr Reichs
id dessen Stell
ntz erschienen
Stande der
ortschritten
lich vollendet
ührung herge
r Festzug am
zu werden, in
viele Zittauer
auch werden
des erfreulich
prämien die
auch von pri
der eine Reih
s die der g
Jogenschütz
fiesem konnte
unsch ausges
opferung ver
eitungen auch

über die von ihm dem Museum gewidmete Jubiläumstiftung, bestehend in der Sammlung der Siegel der deutschen Kaiser von den Tagen der Karolinger an bis zum Ende des alten Reiches, sowie die Siegel der drei ersten Kaiser des neuen Reiches. Hierauf reichte sich ein Rundgang der Fürlichkeiten durch die Sammlungen an, worauf Reimspiele von Hans Sachs im Waffensaal dargestellt wurden; schließlich lehrten die kaiserlichen Majestäten mit dem Prinzregenten nach der Burg zurück. Nach dem Feste tauschten die bayerischen Minister v. Kiedel und v. Feilich mit dem Reichskanzler Besuche aus, der Kanzler hatte inzwischen mit dem ebenfalls anwesenden bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Traillheim eine Unterredung gepflogen.

Im späteren Verlauf des Montag Nachmittags ging im Rathause ein großes Festmahl vor sich. Bei demselben hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er zunächst seinen und der Kaiserin Dank an den Prinzregenten für die Einladung zu der Jubelfeier aussprach und dann das Germanische Museum als Symbol germanischer Kultur und der historischen Ueberlieferungen der deutschen Stämme pries. Der erlauchte Redner gedachte dann der Wiederherstellung des Reiches und der nationalen Einigkeit aller deutschen Stämme in dem großen Kriege und gab hierauf die Versicherung ab, als Burggraf von Nürnberg das Kleinod bewahren zu wollen, festbauend auf die bewährte Reichstreue des Hauses Wittelsbach. Er schloß mit einem Hurra auf den Prinzregenten und sein Haus. — Abends 1/2 10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaars, sowie des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Gefolges nach Bonn. Der Prinzregent und alle übrigen Fürlichkeiten verabschiedeten sich auf dem Bahnhofe von den kaiserlichen Majestäten und reisten kurz darauf ebenfalls ab. Auch die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe ebenfalls erschienen; die Stadt erstrahlte in festlicher Beleuchtung.

Nürnberg, 17. Juni. Nach dem Festmahl auf der Burg fuhren das Kaiserpaar und alle Fürsten durch die Stadt. Schöner und eigenartiger war selten eine Stadt illuminiert. In seinen Conturen rangten sich die Beleuchtungskörper um die Facaden, in entzückendabgetönten Farben gaben sich die Lichter, wie alte Kirchen und Brunnen, altersgraue Häuser und Häuschen, wie fernerhin moderne Bauten in elektrischem Lichte bunt erstrahlten. Gegen 10 Uhr langten, überall mit Jubel begrüßt, die Fürlichkeiten auf dem Bahnhof an. Zuerst fuhr nach herzlicher Verabschiedung vom Prinz-Regenten und von den anderen Fürlichkeiten das Kaiserpaar ab, dann folgten der König von Württemberg, der Großherzog von Baden und schließlich der Prinz-Regent.

Zahlreiche Ordensverleihungen seitens des Kaisers anlässlich der Nürnberger Festlichkeiten sind erfolgt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag Petitionen und nahm in der Gesamtabstimmung das Gesetz, betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Schlotsteuergesetz und Fleischbeschaugesetz, gegen die Stimmen der Linken an. Das Herrenhaus genehmigte am Montag den Antrag Levekov wegen Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenußes, welcher Antrag mit dem im Abgeordnetenhaus angenommenen Antrag Douglas zu derselben Frage übereinstimmt.

Zum neuen Präsidenten des preussischen Oberverwaltungsgerichts an Stelle des verstorbenen Dr. Kähler ist der Senatspräsident v. Meyeren an diesem Gerichtshof auserselzen.

Der Kolonialrat tritt am 27. Juni zu einer Tagung zusammen.

Eine Massendemonstration zu Gunsten der Einführung einer vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wollen die sozialdemokratischen Handlungsgehilfen veranstalten. Sie erlassen einen Aufruf an alle Handelsangestellten mit der Aufforderung, in allen deutschen Städten, wo irgend anständig, am 1. Juli d. J., dem 10. Jahrestage der Einführung der bestehenden Sonntagsruhebestimmungen, Versammlungen abzuhalten und Resolutionen zu Gunsten der vollständigen Beseitigung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe zu fassen. Die Beschlüsse der Versammlungen sollen dem Bundesrate, dem Reichstage und den Gemeindebehörden übermittelt werden. In diesem Umfange wird der geplante Resolution nun und nimmermehr entprochen werden; das sind übertriebene Forderungen, durch deren Bewilligung allen selbstständigen Gewerbetreibenden jählicher Schaden erwächte.

Bonn. Der Kaiser war erfreut, bei der Ansprache des künftigen Redners nach dem Festzuge die von ihm selbst vor einem Jahre gebrauchten Worte zu hören: „Männer sind es, die wir brauchen, mehr als je.“ — Infolge des Jubiläums wurde Reichskanzler Graf Bülow, der als Stellvertreter der Reserve den Königsjahren angehört, zum Obersten à la suite der Armee mit der Uniform der Königsjahren ernannt.

Oesterreich-Ungarn. In dem vor noch gar nicht zu langen Zeiten urdeutschen Wien macht sich das Gesehntum mehr und mehr breit. Einen ganz besonderen Erfolg desselben bedeutet der Anlauf des altherberühmten Salkhofes „Zum grünen Thor“ in der Josefstadt von czechischer Seite zum Zwecke seiner Umwandlung in ein Vereinshaus als Mittel-

punkt für die verschiedenen bereits in Wien bestehenden czechischen Vereine. Für das Regime des Oberbürgermeisters Dr. Lueger, der sich doch immer seiner echt deutschen Gesinnung rühmt, ist diese neueste czechische Errungenschaft in Wien gerade keine Schmeichelei!

Rußland. Zwischen dem russischen Kaiser und dem griechischen Königshause knüpft sich eine neue Familienverbindung an. Im Petersburger „Regierungsboten“ wird jetzt die schon erwartete Verlobung des Prinzen Nikolaus, des jüngsten Sohnes des griechischen Königspaares, mit der Großfürstin Helene Wladimirovna von Rußland bekannt gegeben.

England. König Eduard von England sollte sich in den letzten Tagen leicht erkältet haben, wie es von offiziöser Londoner Seite hieß; hinterher erfährt man aber, daß die angebliche leichte Erkältung des Monarchen in einem Gichtanfälle von ziemlich heftigem Charakter bestand. Der König mußte daher auch der am Montag stattgefundenen Parade von 31 000 Mann Truppen im Lager von Aldershot fern bleiben, er ließ sich bei derselben durch den Prinzen von Wales vertreten. Später fuhr der König mit der Königin im geschlossenen Wagen von Aldershot nach Windsor zurück. Dasselbst fand abends Diner statt, an welchem der König teil nahm, da er sich nach der langen Fahrt von Aldershot her wesentlich wohler fühlte.

Im englischen Unterhause geht die Debatte über die Finanzbill noch immer weiter. Im Laufe der Montagdebatte gelangten Beschlußanträge wegen Erhöhung des Zolles auf eingeführte Spirituosen, auf feste und auf erhöhte Glulose zur Annahme.

London, 17. Juni. Lord Ritchener meldet unter dem 16. d. M. aus Pretoria, daß sich seit seinem letzten Bericht weitere 915 Büren unterworfen haben. Die Unterwerfung der Burg der Transvaal-Republik sei damit vollendet, die der Orange-Buren würde morgen zu Ende geführt werden. General French berichtet aus der Kapkolonie, daß nur noch 150 Mann sich zu ergeben haben. Er habe die Polizeigewalt in Südafrika den Zivilbehörden übergeben, da die Notwendigkeit weiterer militärischer Operationen jetzt nicht mehr bestehe.

Spanien. In Spanien tut sich der aus dem Ministerium Sagasta hinauskomplimentierte bisherige Handelsminister Canalejas immer mehr als Oppositionsmann auf, indem er bei jeder Gelegenheit Stellung gegen das kirchliche Regime in Spanien nimmt. So hielt Canalejas in Alicante eine große antikirchliche Rede; in Valencia, wo er dann eintraf, gab seine Ankunft Anlaß zu einer antikirchlichen Massenemonstration. In den Madrider Regierungskreisen ist man während auf Canalejas, während ihn die Republikaner bereits als einen ihrer Führer betrachten.

Amerika. Der Bürgerkrieg in Venezuela wüthet noch immer weiter. Am 7. Juni griffen die Insurgenten La Guaira, den Hafenort für die Hauptstadt Caracas, an. Die Regierungstruppen ihrerseits bombardierten die Vorstadt Maquetia, in welche die Insurgenten eingedrungen waren, von den Küstenforts aus, auch das Kriegsschiff „Miranda“ beschuß Maquetia. Schließlich mußten sich die Rebellen, die nur 400 Mann stark waren, zurückziehen, doch zerstörten sie eine Brücke der nach Caracas führenden Eisenbahn und zerschnitten das französische Kabel, sowie die Telegraphenbrücke. In Caracas herrscht große Aufregung, weil man eine Belagerung durch die Rebellen befürchtet. Ueberhaupt ist die Lage in Venezuela neuerdings recht kritisch geworden. Möglicherweise mischt sich England in die venezolanischen Wirren ein, da die Rebellen einen von einer englischen Firma für den Küstenhandel gecharterten norwegischen Dampfer weggenommen und in ihrem Dienst verwendet haben. Der Dampfer wurde schließlich, als er von einem Transport aufständischer Abteilungen aus Bolivar wieder zurückkehrte, von den Regierungstruppen angegriffen, wobei sein Kapitän fiel.

Veteranen sind noch 662 vorhanden. Die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres waren die Abhaltung zweier Bezirksversammlungen, der ersten am 30. Juni 1901 in Dilling, der zweiten am 8. Dezember 1901 in Ramenz. Als hervorragende Ergebnisse derselben muß man das Zustandekommen eines Satzungs-Nachtrages zu den Statuten der einzelnen Vereine und die Erhöhung der Bezirkssteuer von 2 auf 4 Pfennige pro Kopf und Jahr betrachten. Von größter Bedeutung war eine vom Kyffhäuserbund an die deutschen Landes-Kriegerverbände gerichtete Resolution, in der die Aufgaben der deutschen Kriegervereine festgelegt und veröffentlicht werden, zugleich mit der Mahnung, die Mitglieder zur gewissenhaften Befolgung der Grundsätze anzuhalten. Das Bundespräsidium hat deshalb bestimmt, daß erwähnte Resolution in jedem Bundesverein jährlich einmal zur Vorlesung kommen muß. Die Sachsenstiftung, welche in Ramenz unter Verwaltung des Herrn Kamerad Hommel eine Geschäftsstelle für den Bezirk besitzt, weist im vergangenen Jahr etwas günstigere Resultate auf, da 18 Angebote zu verzeichnen waren und 10 Leute untergebracht werden konnten. Immerhin möchte man der gewiß segensreichen Einrichtung für die Zukunft noch größere Erfolge wünschen. Der vom Bundespräsidium mit der Frankfurter Versicherungsgesellschaft auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossenen Haftpflichtversicherung haben sich im Bezirk 24 Bundesvereine, darunter auch Pulsnitz und Pulsnitz M. S. angeschlossen. Die Versicherung gewährt den Vereinen unbeschränkte Deckung für alle Haftverbindlichkeiten. Von Grimma aus ergeht jedoch schon jetzt der Wunsch, daß das Bundespräsidium nach Ablauf der 5 Jahre den Vertrag nicht erneuern, sondern innerhalb von Sachsens Bundesvereine eine Selbst-Versicherung einrichten möchte. Die Weiße neuangeschaffter Fahnen konnten im letzten Vereinsjahre begeben die Militärvereine „Ehemalige Grenadiere“ zu Ramenz und Bulleritz. In beiden Fällen wurden den betreffenden Vereinen die Königl. bez. Kaiserl. Fahnen geschenkt durch Herrn Bezirksvorsteher feierlich überreicht. Der Verein Königsbrück beging am 1. September 1901 die Weiße des vom Militär-Verein und der Bürgerschaft geschaffenen Kriegerdenkmals zu Ehren der in den Kriegen von 1866 und 1870/71 gefallenen Kameraden. Die Feste verliefen programmäßig und harmonisch.

Vermischtes.

Zum Lösen des Durstes braucht man dem Wagen durchaus keine großen Mengen von Flüssigkeiten zuzuführen, was ganz besonders bei größeren Fuß- oder Radtouren vermieden werden muß. Es giebt ein anderes recht probates Mittel. Man bohrt in eine Zitrone ein Loch und saugt daran. Der brennendste Durst wird schnell gelöscht, und wenn man sich zur Erfrischung noch Mund und Gaumen mit Wasser ausspült, hat man alle Vorteile des Flüssigkeitgenusses ohne die Nachteile. Auch Zitronen-Limonade, ohne Zucker, ist sehr durstlösend, wenn sie in kleinen Quantitäten getrunken wird. Daß süße Limonaden immer durstiger machen, ist noch nicht bekannt genug. Auch reichliche Fleischmahlzeiten erregen Durst und sind schlecht bedümmlich. Leichte Speisen, Gemüse, Kompotts, Salate, Eier Speisen, alle Art sind die einzig richtige Sommernahrung! Wer jetzt doppelte Besten-Portionen mit unterschiedlichen Ethern Bier herunterspült, der muß pusten und stöhnen wie eine Dampfmaschine, weil der Körper wie eine solche arbeiten muß, um das im Zugeführte zu bewältigen.

Frauen, welche tagsüber zur Arbeit gehen und mittags keine Zeit haben zu kochen, sollten sich eine Kochkiste anschaffen. Sie kostet fast nichts. Abends sollten sie das Essen frühmorgens kochen und in die Kiste stellen. Um 12 Uhr kann es doch noch ganz heiß herausgenommen werden. Die Kiste ist sehr einfach zu machen. Man stopft sie mit Holzwole aus und bedeckt die gutschließenden emaillirten Speisetöpfe durch ein ebenfalls mit Holzwole ausgestopft Kissen. Die Speisen, welche man etwa 20 Minuten hat kochen lassen, werden so heiß und schnell als möglich in die Kochkiste gebracht. Diese Kochkisten wurden in Karlsruhe im Hofe des Ministerialgebüdes probirt. Die Speisen, und zwar Fleischsuppe, gekochtes Rindfleisch und saure Kartoffelplättchen, waren vormittags 11 Uhr kochend in die Kiste gesetzt worden und abends 1/2 8 Uhr — also nach 8 1/2 Stunden — noch so heiß, wie eine soeben gekochte Mahlzeit. Auf die beschriebene Weise verliert das Essen nichts von seiner Güte und seinem Wohlgeschmack.

Warschau, 16. Juni. In dem Landesverratsprozesse gegen den Oberleutnant Grimm wurde am Sonnabend das Urteil gefällt. Grimm wurde zum Verlust aller Rechte und zu zwölfjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

An Kreuzottern scheint, den verschiedenen Berichten zufolge, auch in diesem Jahre kein Mangel zu sein. Sie sind zwar sehr gefährliche Tiere, doch ihr Biß ist meistens der Unvorsichtigkeit der Menschen zuzuschreiben. Im Walde gehe man einfach nie barfuß und vor dem Niedersetzen, Fortsetzung in der Beilage.

Auszug aus dem Jahresbericht des Königl. Sächs. Militärvereins = Bundes (Bundesbezirk Ramenz).

Der Bundesbezirk Ramenz umfaßt 39 Vereine mit 63 Ehrenmitgliedern und 4510 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern, darunter 23 Offiziere oder im Offiziersrang stehende Militärpersonen. Die Gesamt-Einnahmen der Bezirksvereine betragen im letzten Vereinsjahre an Mitgliederbeiträgen 15069 Mark. Davon wurden an Unterstützungen bei Krankheitsfällen 5413 Mark, in Sterbefällen 1901 Mark gezahlt, während auf sonstige Unterstützungen 144 Mark entfielen. Von den Bezirksvereinen wurde während ihres Bestehens überhaupt die stattliche Summe von 128145 Mark an Unterstützungen verausgabt, wofür ein schöner Beweis kameradschaftlicher Nächstenliebe. Das Vereinsvermögen der zum Bezirk Ramenz gehörigen Bundesvereine betrug am Schluß des letzten Vereinsjahres 40944 Mark. Fahnen oder Standarten besaßen 23 Vereine, Militärkalender wurden insgesamt 2860 abgesetzt. Die Zahl der Sanitätskolonnen, welche gegenwärtig über 86 Mann verfügen, beträgt 4, darunter auch die Kolonne Pulsnitz, welche sich der besonderen Fürsorge des Herrn Stabsarztes d. R. Dr. Krüger erfreut.

! wie häßlich!
sind Miteffer, Blüthen, Finnen. Ge-
sichtspfleget, rote Flecke u. daher gebraucht
man gegen alle Hautunreinigkeiten und
Gichtausgänge nur die echte **Radbeuler**
Cheer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radbeul-Dresden
Schugmarke: Steampferd
à St. 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz.

Ein 17-jähriges Mädchen
sucht sofort Stellung als Hausmädchen.
Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Knecht
wird sofort gesucht.
Erbgericht Weissbach.

Haben Sie
schon unsere hochinteressante Liste über
Sturmvogel-Fahrräder und
-Nähmaschinen
gelesen?
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel.
Gebr. Grüttner,
Berlin-Halensee 120.

Körperbandstühle.
An fleißige Weber wird dauernde Arbeit
auf 48-Gänger Körperstühle ausgegeben.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 35 J
aus der königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal
prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, mit gro-
ßem Erfolg eingeführt seit 1863, vielfach
ärztlich empfohlen gegen Haut-Ausschläge,
Hautjucken, Kopf- und Bartschuppen, Frost-
beulen, Schweißfüße **Verbesserte Cheer-**
Seife, à 35 J Cheer-Schwefel-Seife, à 50 J
Felix Herberg, Nohren-Drogerie.

Lehr-Verträge
sind zu haben in der Buchdruckerei des. Bl.

Ein Tagearbeiter
wird sofort angenommen
Emil Thomisch,
Obersteina Nr. 68.

Cocoflocken.
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Befundscheine
für Fleischbeschauer
zu haben in der Buchdruckerei des. Bl.

Die diesjährige

Kirschennutzung

an den öffentlichen Strassen des Rittergutes Ohorn kommt

Sonnabend, den 21. Juni,

nachmittags 6 Uhr in der Kaiser'schen Gastwirtschaft in Ohorn zur Versteigerung.

Forsthaus Ohorn, am 18. Juni 1902.

Russig.

Die schönsten Kleiderstoffe

in den modernsten Farben und Geweben zu den nur irgend denkbar billigsten Preisen finden Sie in hundertfacher Auswahl

im Manufacturwaren- und Confectionsgeschäft

von **Aug. Rammer jr.**

Pulsnitz, Langestrasse 26/27.

Gras - Auktion.

Montag, den 23. dieses, nachmittags 5 Uhr

soil das anstehende Gras auf der Heinrich Bämischen Wiese auf Mittelbacher Flur am Friedersdorf - Großnaundorfer Wege parzellenweise oder im Ganzen meistbietend gegen Baarzahlung verauktioniert werden.

Pulsnitz.

R. Wierich.

Homöop. Verein Niedersteina.

Nächsten **Sonnabend**, abends punkt 9 Uhr:

Versammlung.

Montag, den 23. Juni, Beginn des

Schwimm-Kursus.

Anmeldungen erbittet bis Sonntag zuvor
Robert Wähler,
Pulsnitz, Albertstraße 280.

Kieler

Schlei - Pöklinge

empfiehlt

Eugen Brückner.

Aale und Schleien.

grosse Auswahl,
jetzt billigste Zeit, empfiehlt

R. Hartmann.

Tüchtige Maurer

bei 30 Pfg. Stundenlohn

gesucht

Baumstr. Schmukler, Radeberg.

3000 bis 4000 Mk.

werden auf ein Hausgrundstück zum 1. Juli oder später auf erste Hypothek innerhalb der Brandassessgegen hohe Verzinsung

zu leihen gesucht.

Gefl. Offerten bittet man unter K. H. in der Expedition d. Bl. niederzul. gen.

3 Eigenschaften
Gesund!
Wohlschmeckend!

Schon farbernd!

Kaffeegewürz
aus der
Radebeuler Felgenkaffeeabrik
Bernhard Schwenke
Radebeul-Dresden.
Prob. fre geg. 20 Pfg. 1. Marken.
Feinster Kaffeezusatz.

Zu haben bei den Herren Kaufleuten:
Eugen Brückner, Franz Fritsch,
Albin Endler, Felix Herberg.

Kaffee, gebrannt,

hochfein im Geschmack, à Pfd. 85 Pfg., empfiehlt

Eugen Brückner.

Sommer-Trikotagen

in hervorragend guten Qualitäten.

Maco- und Reform-Hemden mit Vorder- und Achselschluss.

Maco- und Filet-Unterjäckchen.

Unterhosen in den verschiedensten feineren und stärkeren Qualitäten.

Unterhosen, extra weit, für stärkere Herren.

Tricot-Turner-Hosen in echt grau und weiss, aus den besten, haltbarsten Tricotstoffen gearbeitet.

Turner-Hemden mit und ohne Stickerei (echtfarbig).

Sport- und Touristen-Hemden mit Kragen in den neuesten Ausführungen.

Sport-Hemden für Knaben in hübschen, neuen Dessins.

Tricot-Unterkleider für Kinder aus feinerem, aber haltbarem Material.

Spezialität! Spezialität!

Löwen-Hemden

haltbarstes Hemd der Welt!

Die aufs niedrigste gestellten Preise sind auf jedem Stück verzeichnet.
Bei Entnahme von 3 Stück einer Sorte 4 Prozent Rabatt.

Carl Henning,

Neumarkt 304 und 305.



Damen-Blusen

in den modernsten waschechten Stoffen,
sowie ganz weiss, in eleganter Ausführung

entzückende Mull- und
Seidenblusen

in reicher Auswahl bei

Carl Henning,

Neumarkt.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenp., Düsseldorf.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum

fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz.

E. L. Förster's Erben.

Hierzu eine Beilage

Ein Bandstuhl,

20-Gänger, $\frac{7}{8}$ Einteilung, ist umständehalber billig zu verkaufen.

Großrührsdorf Nr. 20.

Ein gebrauchter Kinderwagen
billig zu verkaufen.

Oberlichtenau 132 b.

C. Lück's Kräuter-Thee.

Bestandteile von C. Lück's
Kräuter-Thee: Je 5 Ko. Schafgarbe, Fenchel, Lindenblüte, Ehrenpreis, Wacholderbeeren, Süßholzwurzel, Pfefferminze, Borchkraut, Cassiablätter, Pulberholzwurzel, Alantwurzel, Wasserfenchel, Eisenwurzel, Fliederblüten, Birkenblätter, Feldthymian, Baldrianwurzel, Nesselfraut, Süßholzwurzel, Bohnenhülchen, 10 Ko. Eichenpiegelrinde.



Padete, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schutzmarken tragen, sind nicht die echten, seit langen Jahren bekannten und berühmten Präparate der Firma C. Lück in Colberg, man wolle solche Nachahmungen entschieden zurück. Preis pro Padet Mk. 0.50.

Zu haben in fast allen Apotheken.

Brennholz - Verkauf.

Sonntag, den 22. Juni ds. Js., nachm. 3 Uhr soll der Bauholz-Abraum in meinem Walde, bestehend in:

- 13 rm Rollen,
- 16 Haufen Stöcken.
- 21 Schock gehacktem Reisig,
- 170 mtr Abraumreisig

verkauft werden.
Der Anfang ist hinten an Johann Friedenbergs Grenze.

Obersteina. Pantine vorw. Pstlin.

Ein eiserner

Garten-Blumentisch

zu verkaufen.

Ohornerstrasse 183 L.

Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Donnerstag

Beilage zu Nr. 72.

19. Juni 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

besonders an sonnigen Stellen an Waldrändern sondiere man das krautartige Gestrüpp vorher genau, da sie sich gern unter demselben verborgen halten. Auch setze man sich nicht nach jeder Baune, sondern am liebsten auf wenig bewachsene Orte. Beim Pflücken von Sträuchern und Beeren habe man sein Augenmerk auf das Kraut gerichtet. Die Kreuzotter greift den Menschen nicht an; sie zieht sich vielmehr vor ihm zurück. Sie beißt nur wenn sie getreten oder gedrückt, überhaupt angegriffen wird. Außer dem bekannten Auslaufen einer Bißwunde, was jedoch nur mit ganz gesunden Lippen geschehen darf, hilft gegen die gefährliche Wirkung als stärkeres Gegengift augenblicklich angewendet Alkohol, also ein übermäßiger sofortiger Genuß von Branntwein, Bier, Wein, Cognac etc. bis zur Berausung. Im Uebrigen findet man die Kreuzotter nicht so sehr häufig. Sie hat ihre besonderen Distrikte. Ueberall z. B. wo man die kleinen Buschschnecken gewahrt, sind keine Kreuzottern. Diese Tierchen fliehen sie als ihren ärgsten Feind. Ihre bekannte Färbung ist nicht immer maßgebend; denn oftmals ist bei jungen und dunkelgefärbten Tieren die Zeichnung sehr schlecht oder gar nicht zu sehen. Die Grundfarbe ist auch verschieden nach Alter und besonders nach der Allgemeinfärbung ihres Aufenthaltsortes, wonach sie sich richtet. Es ist schon vorgekommen, daß Autoritäten sie vor der Häutung nicht erkannt haben, Darum Vorsicht ist das Einzige!

Litteratur.

Eine neue Karte von Sachsen bez. von Dresden mit ihrer weiteren Umgebung für Rad- und Motorfahrer. Von dem bekannten Mittelbach'schen Kartenverlag in Leipzig erhalten wir zur Besprechung die soeben ganz neu erschienene Straßenprofilkarte für Radfahrer von Dresden mit ihrer weiteren Umgebung, umfassend fast das ganze Königreich Sachsen, nur die äußerste Westspitze mit Plauen-Delsnitz-Bezirk und die äußerste Ostspitze mit Ostritz fehlt. Diese Karte ist dem neuesten amtlichen Materiale und mit vielseitiger Ausstattung in Profilmantel und im Maßstabe 1:300 000 bearbeitet und bis auf den heutigen Tag nachgetragene Punkte enthält alles, was für den Radtouristen von Wert ist. Nicht nur die fahrbaren Wege, die wesentlichen Steigungen, die Entfernungen von Ort zu Ort, die nur irgendwie nennens-

werten Orte, die Eisenbahnen, Flüsse u. s. w. sind auf der Karte deutlich angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Art (Güte) der Straßen, sowie gefährliche Stellen. Ein günstiges Urteil verdient auch die oben genannte wirklich prächtige und sehr sauber gedruckte Karte, die noch dazu ein sehr großes Gebiet umfaßt und nur 1,75 Mark aufgezogen in Karton kostet.

Zur sächsischen Steuer-Reform.

Nach den, wie gemeldet, nunmehr im Landtage angenommenen Vereinigungsanschlüssen erhält künftig § 12 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 folgende Fassung: Die Steuer beträgt

in Klasse:	bei einem Einkommen:		
1 a von über	400 Mk. bis	500 Mk.	1 Mk.
1	500	600	2
2	600	700	3
3	700	800	4
4	800	950	7
5	950	1100	10
6	1100	1250	13
7	1250	1400	16
8	1400	1600	20
9	1600	1900	26
10	1900	2200	36
11	2200	2500	46
12	2500	2800	56
13	2800	3100	67
14	3100	3400	78
15	3400	3700	90
16	3700	4000	105
17	4000	4300	120
18	4300	4800	140
19	4800	5300	160
20	5300	5800	180
21	5800	6300	200
22	6300	6800	221
23	6800	7300	242
24	7300	7800	263
25	7800	8300	285
26	8300	8800	307
27	8800	9400	330
28	9400	10000	364
29	10000	11000	380

Von da bis zu einem Einkommen von 100 000 Mk. steigen die Klassen um je 1000 Mk. und bei Einkommen von über 100 000 Mk. um je 2000 Mk. Die Steuerätze steigen bis zu 20 000 Mk. Einkommen, Klasse 38, um je 40 Mk., von da bis zu 34 000 Mk. Einkommen, Klasse 52, um je 45 Mk., von da bis zu 73 000 Mk. Einkommen, Klasse 91, um je 50 Mk. und von da bis zu 100 000 Mk. Einkommen, Klasse 118, um je 60 Mk. Gegenwärtiges Gesetz, mit dessen Ausführung unser Finanzministerium betraut ist, tritt mit dem 1. Januar 1904 in Kraft.

Sehr scharf wendet sich das „Leipziger Tageblatt“ gegen die im Landtage beschlossene Steuerreform, es sagt u. a. bezüglich der Vermögenssteuer: Die Steuer sollte, bezw. soll betragen

bei einem Vermögen von	nach Regierungsvorlage u. früheren Kammerbeschlüssen	nach d. angenommenen Vereinigungsvorschlag
10-12000 Mk.	2,00 Mk.	5,00 Mk.
12-14000	2,50	6,00
14-16000	3,00	7,00
16-18000	4,00	8,00
18-20000	5,00	9,00
20-22000	6,00	10,00
22-24000	8,00	11,00
24-26000	10,00	12,00
26-28000	12,00	13,00
28-30000	14,00	14,00

Die kleinen Vermögen werden also nach den jetzigen Beschlüssen, wie sie das Vereinigungsverfahren gezeitigt hat, erheblich höher besteuert werden, als ursprünglich vorgesehen war. Und wie stolz war einst die Regierung auf die geringe Besteuerung der kleinen Vermögen. So war in der Begründung zur Regierungsvorlage zu lesen: Während die Gesetze von Preußen, Braunschweig und Hessen den Normalsteuersatz schon in der untersten Steuerklasse zur Anwendung bringen, setzt derselbe in dem vorliegenden Entwurf erst mit der 10. Steuerklasse, das ist mit einem Vermögen von über 28000 Mk. ein und giebt bei Vermögen von 28000 Mk. abwärts bis zur steuerfreien Grenze einem allmählichen Sinken des Steuersatzes bis zu 0,2 pro Mille Raum (Degression). Auf diese Weise wird eine wirkliche Schonung der „kleinen Vermögen“ erzielt, welche vielfach nur als aufgesparte Notpfennige gelten können und durch Besteuerung nach Maßgabe des Normalsteuersatzes,



obwohl letzterer an sich nicht hoch ist, leicht zu hart getroffen werden würden. Alles dahin — umsonst die schönen Worte wegen der Schonung der aufgesparten Notpfennige. Und die Besteuerung des mobilen industriellen und landwirtschaftlichen Vermögens? Wir lassen die Bestimmungen hier einfach hintereinander folgen: A) Industrie und Handel. Als ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen gelten insbesondere das dem Betriebe eines Gewerbes dienende Anlage- und Betriebskapital mit Ausschluß der von der Grundsteuer betroffenen Bestandteile; hiernach sind ergänzungspflichtig insbesondere: a) Wasserkräfte, sowie zur Benutzung derselben dienende Wehre und Wasserbauten, b) Dampfessel und Maschinen, Gerätschaften, Werkzeuge, Tiere und sonstige Betriebsmittel, c) Vorräte von Roh- und Hilfsstoffen, Brennmaterialien, zum Verkauf bestimmter Waren, d) Vorräte an barem Geld deutscher Währung,

fremden Geldsorten, Banknoten, Kassenscheinen, Wechseln, Schuldverschreibungen und anderen Wertpapieren, Gold und Silber in Barren, e) Altbaugenstände einschließlich der im Kontokorrent laufenden Guthaben, f) Patent und andere Urheberrechte, Verlagsrechte, Realgewerbeberechtigungen. B) Landwirtschaft. Das dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft auf eigenen Grundstücken ausschließlich der Nebenbetriebe derselben dienende Anlage und Betriebskapital gehört nicht zu dem ergänzungssteuerpflichtigen Vermögen. Bei dem Betriebe der Landwirtschaft auf fremden Grundstücken ist sowohl das stehende Betriebskapital (totes und lebendes Inventar) als auch das umlaufende Betriebskapital ergänzungssteuerpflichtig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 21. Juni, 1 Uhr Betstunde: Diakonus Rietschel.
 Sonntag, den 22. Juni, IV. post. Trin.
 8 Uhr Beichte } Pastor
 1/2 9 " Predigt (2. Cor. 4, 13—18) } Schulze
 1/2 2 " Kindergottesdienst: Diakonus Rietschel.
 8 " Jünglings- und Männerverein.
 Amtsworte: Diakonus Rietschel.

Wenn einen Gott Du fühlen willst,
 So mußt Du herzlich lieben.
 In Dem, der liebte bis zum Tod,
 In dem ist Gott geblieben!

Marga.

Roman von C. Crone.

(Nachdruck verboten.)

101

Setzt stand Blanca hinter der Baronin und Ellinor. Sie wartete nur noch eine Pause ab. Frau von Dahlberg sprach eifrig mit Frau von Batry und Fanny. Ellinor hatte sich ganz abgewandt.

„Gannibal hat einen lang gehegten Plan ausgeführt, und ist nach seinem Gut Ulmenhof gereist“, sagte die Baronin so laut, daß es im weiten Kreise gehört werden konnte. „Der Eifer läßt ihm keine Ruhe. Er beeilt sich, das Haus auszubauen und in stand zu setzen, und wenn ein junger Mann sich mit solchen Umänderungen trägt, die alles bis dahin Bestehende über den Haufen werfen, dann kann man, ohne besondere Sehergabe zu besitzen, voraussetzen, was die Triebfeder dazu ist.“

Die weißen Zähne blitzten in dem lachenden Munde und mit einem zärtlichen Ausdruck, der das kühle Gesicht besonders anziehend machte, beugte die Baronin sich herab und drückte einen Kuß auf Fanny von Batrys dunkelblonden Scheitel. Liebkosend glitt ihre Hand über die Wange des jungen Mädchens und indem sie den Arm um Fannys Schulter legte, verließen sie den Speiseaal, gefolgt von Frau von Batry und Ellinor.

Mit stoßendem Atem sah Blanca ihnen nach.

Wie hart, es ihr auf diese Weise zu sagen, daß — er fortgegangen war — um — um das Heim für Fanny herzurichten.

Vor Blancas Augen drehte sich alles in wirbelndem Kreise. Die gesellschaftliche Gepflogenheit, anderen gegenüber sich keine Blöße zu geben, hat jedoch eine große Macht. In ziemlicher Haltung erreichte Blanca ihr Zimmer. Erst als die Thür sie von der Außenwelt

trennte, warf sie sich schluchzend auf das Sofa und vergrub den Kopf in die Kissen.

Auch für Frau von Holten war die Enttäuschung eine peinliche. Sie war eine erfahrene Frau mit einem praktischen Blick und hätte gern die Zukunft der Tochter gesichert gewußt.

Sie waren ganz ohne Vermögen und wenn vielleicht Herr von Holten, der kränzlich war, sein Amt als Landrat in ein paar Jahren aufgeben mußte, waren die Aussichten für Blanca keineswegs ungetrübt, zumal ein noch jüngerer Sohn vorhanden war, der auf Jahre hinaus erhalten werden mußte.

Die beiden Damen blieben den Nachmittag über zu Hause. Frau von Holten fühlte sich etwas angegriffen, hieß es, als Bekannte sie gegen Abend zu einem Spaziergang abholen wollten.

Es giebt indessen Verhältnisse, unter denen man sich nicht gern den Mutmaßungen seiner Mitmenschen aussetzt und so erschienen Frau von Holten und Blanca am nächsten Morgen wie gewöhnlich im Kurgarten, obgleich die Spuren einer durchwachten Nacht noch deutlich in dem blaffen Gesicht der letzteren zu sehen waren.

Wie zufällig hielten die Bekannten sich abseits. Man wollte abwarten. Es war interessant, zu beobachten, wie die Sache sich weiter abspielte. Eine tiefere Teilnahme zeigte sich nicht.

Dem kundigen Auge der Frau von Holten blieb das geistige Spieghelrennen nicht verborgen.

„Arme Blanca“, dachte die Mutter, „aber es muß durchgemacht werden.“

Unhörbar seufzend, löste sie das Brunnenglas aus dem Riemen.

„Gestatten die Damen, daß ich behilflich bin?“ sagte eine Stimme neben ihr.

„Doktor Brudner“, stellte der Herr sich vor, da Frau von Holten ihn etwas befremdet ansah.

Er nahm das Glas, um es füllen zu lassen und auch Blanca neigte freundlich dankend den Kopf, als er um das ihrige bat.

„Kennst Du den Herrn, Blanca?“ fragte die Mutter, als er außer Hörweite war.

„Ich habe ihn schon längere Zeit hier gesehen, aber seinen Namen kannte ich nicht.“

„Er wird die Sachlage durchschauen, dachte Frau von Holten. Laut sagte sie nur: „Er hat ein kluges, ruhiges Auge.“

Seitdem schien Dr. Brudner es zu seiner Hauptaufgabe gemacht zu haben, den beiden Damen den Aufenthalt in Boldingen zu erleichtern. Hieß es doch für sie, ruhig auszuharren, bis die Angelegenheit nicht mehr neu war.

Man sah ihn fast immer in ihrer Nähe und an tausend kleinen Zügen gab er seine unermüdbare Bereitwilligkeit, ihnen nach Kräften zu dienen, kund.

Ganz ohne Erfolg blieb sein Bemühen nicht.

Allmählich schauten Blancas schöne Augen klarer drein und hatten die zarten Wangen auch nicht die rosige Frische, die Baron Gannibals Entzücken gewesen, so glitt doch ab und zu wieder ein Sonnenblick über das liebliche Gesicht, was den jungen Arzt für alle Mühe zu entschädigen schien.

Der Verkehr zwischen den Damen Dahlberg und Holten beschränkte sich fortan darauf, daß die Baronin im Vorbeigehen das stolze Haupt gegen Frau von Holten neigte, die Grenze zwischen unumgänglicher Höflichkeit und naher Bekanntschaft haarstark gezogen.

Blanca überließ die Baronin ganz. Auch Ellinor trug eitel Zurückhaltung. (Fortsetzung folgt.)

Amtsblatt für
 Hauswalde, Ob
 Druck u
 Nr. 73
 Dresden,
 Der König
 Gilt blize
 Ein Tra
 Pflanzt fü
 Mein R
 Steht still
 Tief sinkt
 Da Gott
 Der König
 Mit ihm
 An dem d
 Weil allen
 Zu einem
 Zu dem d
 Und unter
 Gar herrl
 Ein Führ
 Schritt se
 Das mit
 neue Hoffnungs
 in nun doch
 König Albert u
 Ganz Sachsen u
 fühlen den Tod
 und verehrt wa
 Welt als weisen
 Menschenfreund
 eine mächtige S
 reiches Schwert
 an dem verewig
 wachsenden Vate
 waltete, hat un
 nommen, und f
 der göttlichen B
 Sachsenlande fe
 alle Aufgabe u
 lehte Krankheit
 der zahlreichen
 meisten am Her
 arren Rechte n
 un einen Blick
 ewigten Königs,
 dem Hause Be
 lbert wurde a
 ligen Prinzen
 Gemahlin, Prin
 ber in

